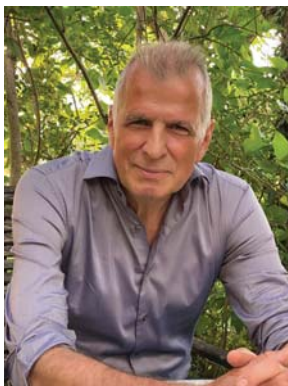


Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es gab einmal eine Zeit, da galten Truppenübungsplätze, ja das Militär überhaupt, bei uns als eine Art Randerscheinung – eine Mischung aus Folklore, Tradition und, nachrangig, politischer Notwendigkeit. Das hat sich leider, wie wir wissen, auf dramatische Weise geändert. Es wird wieder mehr scharf geschossen, es wird wieder der Ernstfall geprobt. So zerschlug sich auch die Hoffnung, es könnten in absehbarer Zukunft weitere Übungsplätze eingestellt und zu wertvollen Naturschutzgebieten gemacht werden – etwa der Truppenübungsplatz Senne nördlich von Paderborn, den das britische Militär verwaltet. Der wäre nicht nur wegen seiner Naturausstattung mit Heide und Wald, Bächen und Mooren, sondern auch wegen seiner unzerschnittenen Fläche von 116 Quadratkilometern für einen Nationalpark geeignet – oder zumindest für andere Konstellationen, denn die Gedankenspiele für einen Nationalpark scheitern seit Jahrzehnten an den einheimischen Kommunen.

Was Truppenübungsplätze für die Natur so wertvoll macht, schildert Marius Holtkamp in unserer Titelgeschichte über den Platz in Haltern-Borkenberge: Es gibt keine Jogger und Mountainbiker, keine Geocacher und freilaufenden Hunde; es wird keine Landwirtschaft betrieben, es folgt kein Eintrag von Düngemitteln und Pestiziden. Die Eingriffe, die vom militärischen Verkehr und den Schießübungen verursacht werden, sind zwar in gewisser Weise monströs, aber räumlich und zeitlich begrenzt – und im von Panzerketten aufgerissenen Boden entstehen sogar kleinräumige Trockenlebensräume für viele seltene und geschützte Arten. Doch für den dauerhaften Erhalt solcher Biotope braucht es langfristige Schutzmaßnahmen und Finanzierungskonzepte.



Sie haben es schon auf dem Titel gesehen: *Nationalpark* wird 50 Jahre alt! Gegründet 1974 im Umkreis von Freunden und Förderern des Nationalparks Bayerischer Wald, u.a. mit Hubert Weinzierl und Horst Stern, hat sich unsere Zeitschrift immer als Stimme für Natur und Wildnis verstanden. Das war damals etwas Neues. Der Grundsatz *Natur Natur sein lassen*, den Hans Bibelriether, der erste Leiter dieses ersten deutschen Nationalparks und Initiator unserer Zeitschrift, etabliert und vor allem in den neunziger Jahren gegen teilweise massive Widerstände durchgesetzt hat, gilt heute als bündige Kurzformel für den Prozessschutz – auch wenn dieser nicht überall die Zauberformel für den Naturschutz sein kann.

In der letzten Ausgabe des Jahres, dem eigentlichen Jubiläumsheft, werden wir daher der Frage nachgehen, wie zukünftige Schutzgebiete aussehen können und müssen. Denn wir möchten mit unserer Zeitschrift weiterhin dazu beitragen, dass biologische Vielfalt und Wildnis in unserer Gesellschaft die verdiente Beachtung finden. Damit Sie schon jetzt mitfeiern können, finden Sie nebenstehend und in den folgenden Heften anlässlich des Jubiläums besondere Angebote – lassen Sie sich überraschen!

Herzlich, Ihr

Marius Holtkamp